Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Koleff: Mün... C. Marowsky: Minden. Carl Schäffler: Ham... E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Oldersl... Thissen: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. J... Porck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: ... Leo Frank: Köln. Joh. Rothaar: Hamburg. ... & Co.: Wien. G. D. Baedeker: Essen. ... Hagen. A. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. A. Fr...

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

№ 275 | Sonnabend, den 8. Oktober 1881. | 54. Jahrgang.

A Vor den Wahlen.

Die Wahlvorbereitungen bringen naturgemäß stets eine unverkennbare Erregung in die Bevölkerung, aber seit lange ist dies nicht in dem Maße der Fall gewesen, wie gegenwärtig. Wo die sozialistische Bewegung während der letzten zehn Jahre in den Wahlkampf eingegriffen hat, riß sie immer nur die niederen Volksklassen zu lebhafter Agitation fort, während jetzt alle Schichten der bürgerlichen Gesellschaft aus ihrer Ruhe aufgerüttelt sind und sich in den altbestehenden politischen Parteien wie in neugebildeten Gruppen feindlich gegenüberstehen. Eine ähnliche Erscheinung — abgesehen von den verfolgten Zielen — boten in Preußen die Wahlvorbereitungen zur Zeit des sogenannten Verfassungskonflikts, aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird am 27. Oktober d. J. der an den Wahlen teilnehmende Prozentsatz der wahlberechtigten Bevölkerung noch wesentlich größer sein, als er selbst damals gewesen. Die Erregung gibt sich nicht allein in den Versammlungen und in der periodischen Presse kund, es ist auch eine größere Zahl von Broschüren und Flugschriften erschienen, die sämtlich auf die Wahlen berechnet sind und die bei ihrem agitatorischen Charakter größtenteils vergessen sein werden, sobald die Wahlhandlung hinter uns liegt. Manches dieser Preßerzeugnisse bildet jedoch einen höchst interessanten Beitrag zur Zeitgeschichte, sodaß es wohl auch später noch Beachtung verdiente. Eine solche Schrift ist z. B. soeben im Verlage von Julius Springer in Berlin unter dem Titel „Vor den Wahlen" erschienen. Der Verfasser derselben ist ein Anonymus, der sich zwar als einen „Nichtpolitiker" (von Beruf nämlich) bezeichnet, der aber den Beweis liefert, daß er der politischen Entwickelung mit offenem Auge und klarem Blick gefolgt ist. Wir müssen gestehen, daß wir den volkswirtschaftlichen Standpunkt dieses „Nichtpolitikers" nicht teilen und daß wir auch in politischer Beziehung vielfach von seinen Ansichten abweichen, aber nichtsdestoweniger finden wir auf jeder Seite seiner kleinen Schrift Meinungsäußerungen über die thatsächlichen Verhältnisse, welche uns wünschen lassen, daß die Arbeit eine recht weite Verbreitung finden möchte.

Wir können z. B. nur einstimmen, wenn der Anonymus über den Mangel an sebständigem Denken, der in der politischen Bewegung der letzten Jahre in bedauerlicher Weise zu Tage getreten ist, Klage führt. „Ideen" — schreibt er — „wenn sie von einer Seite geäußert werden, die in anderen Dingen als des Erfolges sicher betrachtet zu werden pflegt, erfreuen sich leicht allgemeiner Beachtung; man vergißt, daß der Stratege nicht Staatsmann ist und daß der Staatsmann, der unübertroffene Diplomat, deshalb noch nicht den Anspruch erheben kann, in der Verwaltung, in der Nationalökonomie als Autorität zu gelten. Ganz besonders wirken solche Meinungsäußerungen, wenn sie den vermeintlichen Interessen, dem Egoismus einzelner Bevölkerungsklassen zu statten kommen können. In einer vielfach ermatteten Zeit haben viele das Bedürfnis, das Nachdenken, die Sorge über das Allgemeine von sich ab, auf einen Unfehlbaren zu wälzen: was dieser sagt, ist richtig und alles andere falsch. . . . So ist bekanntlich der ehemals so viel verspottete „„beschränkte Unterthanenverstand"" neuerdings sehr zu Ehren gekommen. Es gibt Leute, die jeden bescheidenen Zweifel an der Richtigkeit nicht eines Gesetzes, sondern eines beliebigen in gewissen Kreisen auftauchenden Projektes als eine Art Verbrechen betrachten, als einen Verrat am Vaterland."

In einer Note, in welcher der Verfasser die letzten hier zitirten Worte noch weiter ausführt, zeigt derselbe, daß er bei der ganzen Aeußerung den Fürsten Bismarck in erster Linie als einen der von ihm gemeinten Unfehlbaren im Auge hat. Es läßt sich in der That nicht leugnen, daß es viele gibt, die dem Reichskanzler wegen seiner großartigen staatsmännischen Erfolge auf den verschiedensten Gebieten des Staatslebens, im Verwaltungswesen, in der Volkswirtschaft u. s. f. den Rang der höchsten Autorität einräumen möchten. Ganz gewiß kann ein solches Verhalten vor der kritisirenden Logik nicht bestehen, aber der Vorwurf der geistigen Unselbständigkeit ist nicht allein gegen die blindgläubigen Anhänger des Fürsten Bismarck zu richten, sondern in allen Parteien finden sich zahlreiche Persönlichkeiten, auf welche er ebensowohl paßt. Nehmen wir gerade diejenige Partei, welche den Kanzler jederzeit mit größer Konsequenz bekämpft hat, nehmen wir die Fortschrittspartei als Beispiel, so werden wir nicht verkennen können, daß in derselben der Glaube an die unbedingte Autorität der Parteiführer keine geringere Rolle, als unter den Gouvernementalen der Glaube an die Autorität des Fürsten Bismarck. Die Fortschrittspartei ist ihrer ganzen Natur nach eine politische Partei, ihre gegenwärtigen Führer haben aber bestimmte ökonomische Theorien akzeptirt, sie verlangen, daß die letzteren von allen Parteigenossen wie unabänderliche Dogmen aufgefaßt werden, und wer sich dagegen sträubt, den schließen sie von der Parteigenossenschaft aus, wenn er auch vollständig auf gleichem politischen Boden mit ihnen steht. Es wäre ein solches Verfahren gar nicht möglich, wenn nicht die große Masse der Parteimitglieder blindgläubig zu jenen wenigen, sich unfehlbar dünkenden, aber vielleicht nur durch die Sicherheit und Rücksichtslosigkeit ihres Auftretens imponirenden Parteiführern aufblickte.

Der Mangel an Selbständigkeit des Urteils ist nicht bei den Anhängern der einen oder der andern Partei allein zu suchen, sondern er ist gegenwärtig ein weit über die Grenzen der einzelnen Parteien hinaus fühlbares Uebel, welches seine Wurzeln in einem geistigen Umgestaltungsprozesse hat, dem das deutsche Volk seit fünfzehn Jahren unterworfen gewesen. Auf diesen Prozeß weist die anonyme Broschüre „Vor den Wahlen" ganz besonders hin, sie schildert denselben mit einer Klarheit, wie solches bis dahin von keiner Seite geschehen, weswegen wir das darüber Gesagte hier unsern Lesern in kurzem Auszuge wiedergeben.

Das deutsche Volk hat lange Zeit nicht mit Unrecht für ein Volk von Denkern und Idealisten gegolten. Man trieb ideale Politik; man war der Ansicht, daß die Macht der Idee allein ausreichen werde, die Größe und die Einheit des Vaterlandes zu begründen. Diese Ansicht hat bei der großen Mehrheit derjenigen, die überhaupt aus dem beschränkten Treiben des Alltagslebens sich zu erheben vermochten, bis zum Jahre 1866 unbestreitbar die Herrschaft gehabt. Sie war nicht ohne jeden realen Grund, denn einen großen, wahrhaft weit reichenden Erfolg hatte der Idealismus zu Anfang dieses Jahrhunderts zu verzeichnen, als durch den Enthusiasmus und die Opferwilligkeit des Volkes die fast unbezwinglich erscheinende Macht des französischen Imperators und die Fremdherrschaft gebrochen wurde. So meinte man trotz der mangelhaften Institutionen in der Stunde der Not sich auf den Idealismus verlassen zu können. An dieser Ansicht änderte selbst das Scheitern der deutschen Einheitsbestrebungen in den Jahren 1848 und 1849 nichts, wie die Bewegung der zweiten Hälfte der fünfziger und der ersten Hälfte der sechziger Jahre, wie der Nationalverein, die großen Schützen-, Turner- und Sängerfeste vor 1866 genugsam bewiesen haben. Erst das Jahr 1866 hat damit gründlich aufgeräumt. Eine Regierung, welche mit der Volksvertretung und, wie man wohl sagen darf, mit dem überwiegenden Teil der Bevölkerung selbst, im Widerspruche sich befand, unternahm den Kampf gegen Oesterreich. Widerwillig zogen die Reservisten und Landwehrmänner in einen Krieg, dessen Ziele sie nicht begriffen; aber der Erfolg riß sie hin, der Widerwille verwandelte sich in Enthusiasmus bei unerhörten und ungeahnten Siegen, und die preußische Regierung, die zuvor der Sache der Freiheit und Einheit so feindlich gegenüber gestanden zu haben schien, gründete den norddeutschen Bund und schenkte dem Volke ein einheitliches Parlament und das allgemeine Stimmrecht.

Im Jahre 1866 wurde das, was der Idealismus so lange ersehnt hatte, in vielfacher Beziehung zur Wirklichkeit. Die Begründung des norddeutschen Bundes räumte zugleich mit einer Menge von Fesseln des materiellen Verkehrs und des geistigen Lebens auf. Dies alles erschien als das Werk fester staatlicher Organisation, als ein Werk der Macht. Während man früher den Kultus der Macht der Idee getrieben hatte, so war es jetzt begreiflich, daß man der Idee der Macht huldigte. Und der doktrinäre Sinn, welcher so oft bei den Deutschen sein Spiel getrieben hat, fing nunmehr an, auch die Doktrin auszubilden, daß es mit der Wissenschaft in politischen Dingen nichts sei. Der norddeutsche Bund mit allem, was er brachte, erschien als etwas ganz neues, eigenartiges; er schien zum Trotz der politischen Erfahrungswissenschaft zu existiren und so schuf er die mit Vorliebe auch von einem Teil der Volksvertreter gepflegte Richtung, welche ein Vergnügen darin fand, von den Verkehrtheiten der Prinzipien und Theorien zu sprechen und Gesetzesbestimmungen lediglich mit Rücksicht auf das momentane praktische Bedürfnis, das heißt nach augenblicklichen Stimmungen zu machen, ohne Rücksicht auf frühere in anderen Staaten und zu anderen Zeiten gemachte Erfahrungen.

Zur Zeit des französischen Krieges schien es einen Augenblick lang, als ob der alte Idealismus wieder in voller Kraft hervorgetreten sei. Es war eine alte ideale Reminiszenz, als unter dem Jubel des Volkes die deutschen Fürsten dem siegreichen König Wilhelm die deutsche Kaiserkrone anboten, als zu Versailles das neue deutsche Reich erstand. Indes es waren Momente vorhanden, die den Idealismus sehr bald niederknickten. Der ganze Krieg mit beispiellosen Erfolgen gekrönt, aber auch mit einer Verwendung von Massen ohne Beispiel geführt, fing alsbald an, betrachtet zu werden als das Werk einer mechanischen Massenwirkung, welche eine einzige überlegene, alles durchdringende Intelligenz stets am richtigen Punkte verwendete; sah man ja doch handgreiflich, wie wenig der Enthusiasmus und die Aufopferung der ungeordneten und ungeübten frisch ausgehobenen französischen Mannschaften in den späteren Akten des gewaltigen Dramas die Katastrophe zu wenden vermochte. Daß ohne das vortreffliche moralische Element der deutschen Truppen und zwar selbst bei Annahme eines blinden Gehorsams und straffster Manneszucht jene Erfolge unmöglich gewesen wären, ist zwar den hohen militärischen Kreisen klar gewesen, allein in der Auffassung der Masse der Bevölkerung verwischte sich diese wichtige Thatsache.

Dazu kam dann bald die eigentümliche Wirkung, welche die französische Kriegsentschädigung in Deutschland hervorbrachte. Man würdigte in Berlin anfangs nur die finanzielle Wirkung dieser unerhörten Ansammlung von Geldmitteln, das heißt die Wirkung auf die Staatsfinanzen, und verfuhr dieser Auffassung entsprechend. Die nationalökonomische und moralische Wirkung, welcher man keinen Damm entgegensetzte, mußte man erst kennen lernen; sie bestand in dem bekannten riesigen Gründungs- und Börsenschwindel, die unzählige kleine und große Kapitalien, besonders aber erstere, verschlang, in der schwersten Schädigung der deutschen Industrie durch Ueberproduktion, Unsolidität und verkehrte Verwendung schwer erarbeiteten Kapitals, in der steigenden Genußsucht und trotz erhöhter Löhne wachsenden Unzufriedenheit der unteren Stände, in der Herabstellung des allgemeinen moralischen Niveaus. Wenn man aber dem Niederschlage der Ideen aus dieser Zeit ephemeren Glanzes und darauf folgenden Krachs eine bestimmte Bezeichnung geben darf, so ist es wiederum die der Alleinherrschaft der Massenwirkung. Wie die massenhafte Ansammlung von Truppen geleitet von einem einzigen, durch keinen Widerstand oder Widerspruch gehemmten Willen, den Sieg verleiht, so muß auch auf dem Gebiete der Industrie, der friedlichen Arbeit, der einzelne sich dem Begehren des massenhaft angesammelten Kapitals bedingungslos fügen; er kann sich nur behaupten, wenn er mit andern einzelnen sich wieder massenweis organisirt, seine Individualität preisgibt. So entsteht die Ansicht, daß der Strike der Arbeiter das beste Mittel sei, ihr Los zu verbessern, und so wächst die Idee des Sozialismus, denn wenn die Masse allein die Wirkungen hervorbringt, auf denen der Bestand und die Fortentwickelung beruht, so fordert die Masse mit praktischer Logik auch den Mitgenuß an allen daraus resultirenden Vorteilen.

Die Periode von 1866 bis in die Mitte der siebziger Jahre hat mithin den Idealismus in den politischen Volksbestrebungen zerstört, an seine Stelle al... den Machtkultus einerseits und damit in ursächlich... Zusammenhange das Wachsen des Sozialismus and... seits gesetzt. Und in diese Periode geistiger Umgest... tung fällt nun der Erlaß zahlreicher Gesetze, die e... weder — wie schon bemerkt — lediglich dem praktisch... Bedürfnis des Augenblicks Rechnung trugen, oder ... wie die Freizügigkeits-, Gewerbefreiheits-, Vertrag... freiheitsgesetze (Freiheit von beschränkenden Taxen, Fr... heit beliebig hohe Zinsen zu nehmen u. s. f.) ꝛc. ... von dem idealen Prinzipe der Befreiung des Indi... duums von mancherlei Fesseln der Vergangenheit au... gehend, thatsächlich nur den Druck des massenhaft ... gesammelten Kapitals auf die nicht massenweis orga... sirten Einzelnen stärker fühlbar werden ließen. Es ... gar kein Wunder, daß sich gegen diese Gesetzgebung ei... Reaktion geltend zu machen sucht. Dieselbe muß ... der einen Richtung der Idealist ebenso verlangen, ... nach der anderen Richtung der Realpolitiker. Aber ... Schwierigkeit liegt darin, für diese Reaktion — ... sagen wir lieber, für diese Reform — nach beiden R... tungen hin das richtige Maß zu halten. Die Gefa... daß das letztere nicht gefunden wird, ist überall v... handen, sowohl bei der unbedingt freihändlerischen Fo... schrittspartei, wie bei den Gouvernementalen, die bere... willig dem Fürsten Bismarck das Tabaksmonopol ... die Hände geben möchten.

Die Folgerungen, welche der Verfasser der Broschü... aus seiner Erörterung über die geistige Umgestaltu... im deutschen Volke zieht, können wir zum großen T... nicht gutheißen; wir übergehen deshalb dieselben hie... aber wir stimmen vollständig mit seinem Schlußsa... überein: „Das deutsche Volk wähle gerade dieses ... Männer, die möglichst wenig versprechen, aber a... möglichst wenig fordern; Männer, die mit dem einm... Gegebenen möglichst auszukommen und wie das praktis... englische Wort sagt, das beste daraus zu machen suche... es wähle nicht solche, die eine ganz neue noch nirgen... erprobte, utopische Wirtschaftsordnung zwangsweise ei... führen wollen, die mit der einen Hand Zuckerbrot biet... in der andern die Fessel der Freiheit verborgen halten.

Deutschland.

Berlin, 6. Okt. [Die Ultramontanen.] ... der Wahlaufruf der rheinischen Zentrums-Mitglied... eine starke Verschärfung des früher kundgegebenen a... gemeinen Programms der Partei war, so läßt sich je... schon mit Sicherheit voraussagen, daß der Provinzia... Wahlaufruf der Ultramontanen Westfalens sich in de... selben Richtung bewegen wird. In Münster sind ... Vertrauensmänner der westfälischen Zentrumspartei a... 4. ds. Mts. zusammengetreten und haben einstimm... einen Wahlaufruf beschlossen, dessen Veröffentlichu... unmittelbar bevorsteht. Freiherr von Schorlemer w... hier Führer und Hauptredner. Man erfährt durch ... klerikale Presse bereits so viel, daß die Versammlu... besonders scharf gegen die Konservativen Rauchha... scher Observanz sich aussprach. Als das Motto ... Versammlung und des Wahlaufrufs kann man ... Worte: „Kein Vertrauensdusel weder gegen die R... gierung noch gegen die Konservativen" bezeichnen. ... Diese Stellungnahme der westfälischen Zentrumspar... ist deshalb um so bedeutender, als ihr Führer, He... von Schorlemer, in der letzten Session als der eifrig... Anhänger eines konservativ-klerikalen Bündnisses ga... zu welchem ihm seine agrarischen Neigungen und die Ho... nung, die Konservativen würden einer Revision der Ma... gesetze im Sinne der Ultramontanen möglichstes be... tragen, verlockten. Die Mißbilligung des Tremersch... Auftretens in Berlin — der bekanntlich ein Wahlbün... nis mit den Konservativen eingegangen ist, sich gege... die „Germania" auf Herrn von Schorlemer berief un... von letzterem einen Absagebrief erhielt — hat bewiese... daß Herr v. Schorlemer vielfach sehr falsch beurtei... worden ist. Ganz und gar mit dem Verhalten d... rheinischen und westfälischen Zentrumspartei stimm... das Auftreten eines anderen hervorragenden Mitglied... des Zentrums, des Herrn Dr. Lieber in Nassa... welcher sich in seinem Wahlkreis mit der größten En... schiedenheit gegen Tabaksmonopol und Altersversich...

* Die letzten Humanisten.

Historische Erzählung von A. Stern.

21]

„Ihr übertreibt, Meister", wandte Gerhard ein. „Ich will wohl zugeben, daß durch unglückliche Verkettung der Zufälle, durch Erregung und Bosheit anderer einmal das Unheil wie ein Wetter aufsteigen kann. Aber etwas muß doch da sein, den Argwohn zu erregen, den Wahn wachzurufen. Ihr seht auch hier, daß die Alte, welche im dunklen Verdacht steht, wahrlich keine harmlose Frau ist. Wie Ihr die Dinge darstellt, erzielt Ihr nichts: Jeder fühlt, daß Ihr Unrecht habt und gibt darum sich Recht!"

„Trefflich — trefflich und wohlweise!" versetzte Theodosius kopfschüttelnd. „Willst Du vielleicht die Sache der Alten führen — willst Du dem Kornelius das Gewissen schärfen und die Augen offen halten, daß bei der Untersuchung gegen die vermeinte Brandstifterin nichts hereingezogen wird, als was zur Frage gehört, ob die Aermste das Scheunendach angezündet oder nicht?"

„Wie könnte ich das?" fragte Gerhard zurück. — „Weiß ich doch nicht, wie der Ritter meine Einmischung aufnehmen würde. Aber ich gelobe Euch heilig, ich will dem schlimmen Streit nicht ausweichen und so weit meine eigene Ueberzeugung reicht, dagegen kämpfen, daß die Alte um Zauberei angeklagt werde. Ihr habt einmal dem Pfarrherrn meine unreife Schrift gegeben, laßt mich versuchen, ob er mich oder ich ihn verstehen kann. Morgen am Tage will ich mit ihm sprechen — vermöchte ich einen Zweifel an seinem eigenen Thun in ihm zu wecken, so werdet Ihr wohl glauben, daß sich Herr von der Lancken Euren Wünschen geneigt zeigen wird!"

„Du hast gewaltiges Vertrauen zu meinem Freunde!" murrte Theodosius halb für sich, halb zu Gerhard gewandt. „Du gibst Dich an seinen Rat hin und stehst ihm fast schon näher als sein und Dein alter Wandergenosse. Ich hege keinen Neid wider Dich, ja, ich freue mich von Herzen, daß Kornelius Wohlgefallen an Dir findet. Aber wappne Dich fest wider die Versuchung, Gerhard. Es ist eine Versuchung, wenn mit einem male alle guten Dinge, die wir entbehren mußten, uns heranwinken und zwischen ihnen und uns steht nichts, als daß wir uns dem, was Brauch ist, zu fügen und stillzuschweigen haben, wo alle schweigen. Ich bitte Dir gern ab, mein Junge, — ich hatte Dich schon in Verdacht, daß Du Deine wahre Meinung über den Gräuelwahn verbergen wolltest."

Gerhard seufzte hörbar und ging mit unruhigen Schritten im Gemach auf und ab. Er blickte beim Schein der Lampe in das faltige Antlitz und die vertrauten Züge und empfand in diesem Augenblicke die ganze Macht pietätvoller Gewöhnung. Im grunde schalt er Theodosius Auftreten gegenüber dem Gutsherrn noch immer und dachte mit Schmerz daran, daß er möglicherweise den Schutz dieses Daches verlassen müsse, ehe er nach Holland aufbreche. Und doch erschien ihm zugleich die Ueberzeugungstreue und der unerschrockene Mut des Alten, dem es vor Hunger und Sturmwetter nicht graute, ehrwürdig. Er nahm die Hand seines Lehrers und sagte:

„Ihr kämpft wacker, wo Ihr Euch innerlich sicher fühlt, Meister Theodosius. Aber sagt mir eins. So lange die Welt steht, haben einzelne Männer anders gedacht als die Mehrzahl der anderen um sie her — und haben Dinge erkannt, die andere nicht sahen. Waren sie immer verpflichtet, ihr ganzes Leben im Streit zu stehen und durften sie nie ein freundliches Gefühl für ihre Mitmenschen oder den Wunsch hegen, mit ihnen in Frieden zu leben?"

„Du wärst ein guter Sophist gewesen", versetzte lächelnd Magister Corvinus, dem es innerlich wohl that, daß der junge Gelehrte in dieser Abendstunde den Ton wieder anschlug, in dem sie sonst geredet. „Keiner ist verpflichtet, den Menschen sein Erkennen aufzudrängen, wenn sie es nicht bedürfen. Aber jeder von uns muß, und wäre es mit Gefahr seines Lebens, gegen den Wahn einstehen, der Menschenleben zertritt und Menschenseelen im tiefsten Jammer foltert. Hundert mal haben wir es durchgesprochen, Gerhard — und im grunde bedarfs keines Worts: Du fühlst, daß es sein muß! Du kannst Dein Lehramt in Leyden gar nicht besser antreten, als wenn Du hier ein gutes Werk stiftest und meinem alten Kornelius zu seinem klaren, lichten Blick von ehemals verhilfst!"

„Und wenns geschähe, wenn es uns glückte", sagte Gerhard mit bitterem Ausdruck, „was könnte es fruchten? Wenn dem dumpfen Verlangen nach Gerechtigkeit hier kein Opfer fällt, meint Ihr, daß es weiter wirken wird?"

„Ei, hast Du Hans Sachs wackeren Schwank von Sankt Peter mit der Geis vergessen?" rief Meister Theodosius. „Hüte die Geis — hüte die Geis! Wir wollen Deine Schrift in die Welt werfen, sobald wir eine holländische Presse hinter uns haben. Mag es dann wirken wie es Gott gefällt. Hier aber, wo wir allein sind mit einem Manne, der uns hört und hören muß, hier wollen wir nicht als stumme Hunde erfunden werden."

Gerhard antwortete nicht, aber sein Schweigen verriet, daß er, statt Theodosius zu besiegen, von diesem besiegt worden sei. In seiner Seele wogten wider einander streitende Empfindungen, er ließ sie nicht laut werden, sondern fragte nur noch:

„Wollt Ihr nicht mit mir kommen, Meister? Ihr habt doch sonst niemals einen guten Abendtrunk verschmäht und dem Ritter möchte es leid sein, wenn er Euch heute nicht mehr sehen sollte?"

„Gehe nur allein, Gerhard. Grüße mir den Kornelius und sage ihm, ich hätte heute ausnahmsweise meine sechszig Jahre gefühlt. Ich will Dir globen, daß ich morgen von allem, was uns heute ... zweit hat, kein Wort sprechen werde. Ich will ... Dich bauen. Rede Du auf Deine Weise, es ist ... möglich, daß ich zu wild und dreinfahrend geworden bin und ihnen die Wahrheit von Deinen Lippen sänftlicher schmeckt! Ich lasse Kornelius grüßen und ihn noch eine vergnügte Stunde und eine gute Nacht wünschen!"

Damit drängte Theodosius Corvinus seinen jungen Gefährten mehr zur Thür hinaus, als daß er ging. Seit er Gerhards Versprechen erhalten, war der Zürnende umgewandelt, er blickte dem Davoneilenden freundlicher nach, als er ihn seit gestern nachmittag angeschaut hatte. Gerhard Friesen ging, über den Worte des Alten und über das nachsinnend, was ihm zu sprechen obliege, den Gang nach dem großen Wohngemach zurück, aus welchem eben jetzt die Stimme von der Lanckens und des holländischen Schiffspatrons erschollen. Wie er an der offenen Thür zu dem Gutshof vorüberschritt und unwillkürlich einen Blick nach dem anderen Ende des Hofes warf, an dem vorhin das Feuer aufgegangen war, hört er durch die Nacht stille drohende Laute und ein dumpfes, halb erstickt... Geschrei. Er unterschied ganz deutlich, daß dasselbe von jenem verwitterten Turm herüberklang, der unfern der Außenmauer des Hofes stand. Und indem er lauschte und den Aufschrei einer weiblichen Stimme zum andern mal vernahm, durchrieselte ihn plötzlich ein kalter Schauer — ein Gefühl des Entsetzens und Grauens, das er nie zuvor empfunden und dem er rasch zu entrinnen trachtete, indem er zu den weinfrohen Zechern zurückkehrte, die ihn mit entgegengehaltenen Bechern begrüßten.

(Fortsetzung folgt.)

...ung der Arbeiter, überhaupt gegen alle staatssozialistischen Pläne des Kanzlers aussprach und trotz der „Epoche Korum“ erklärte, man könne nur politischen Kindern zumuten, die Rüstung abzulegen, während die Regierung offen erkläre, sie wolle gewappnet bleiben. Es ist jetzt nicht mehr zu bezweifeln, daß das Zentrum fest geschlossen in seiner Opposition — abgesehen von der Zollpolitik und in der Gewerbeordnungsreform, so weit die Regierung hierbei die Wünsche der Klerikalen erfüllt — verharren und die betreffenden Wählerschaften seiner Führung folgen werden.

* **Luxemburg**, 5 Oktober. [Die Kammer] nahm den Gesetzentwurf, wodurch der Staat die Noten der Nationalbank in ihrem vollen Betrage einzulösen ermächtigt wird, einstimmig an. Das Ministerium erklärte, daß es dem Könige seine Entlassung eingereicht habe. Die Kammer ernannte ferner mit Zustimmung der Regierung eine Untersuchungs-Kommission.

Ausland.

* **Paris**, 5. Oktober. [General Saussier] telegraphirte heute an den Kriegsminister, daß er Befehl gegeben habe, die Forts von Tunis zu besetzen. Französische Truppen stünden in Medjez-el Bab zur Unterstützung der tunesischen Truppen unter Ali Bey.

* **Paris**, 6. Okt. [St. Vallier.] Die durch die Zeitungen gehenden Gerüchte über eine Demission des Botschafters Grafen St. Vallier in Berlin werden von offiziöser Seite für vollständig unbegründet erklärt.

* **London**, 5. Oktober. [Der Volksraad.] Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Prätoria gemeldet: In Uebereinstimmung mit den Instruktionen des Volksraad hat die Regierung der Boern der englischen Regierung eine Depesche zugehen lassen, in welcher sie erklärt, daß die Konvention mit England dem Vertrage von Sandriver zuwiderlaufe. Gleichzeitig wird gegen mehrere Artikel der Konvention Protest erhoben und eine Kodifikation derselben verlangt.

Provinzielles.

th **Dortmund**, 8. Okt. [Verkehrserleichterung] Wie sicherm Vernehmen nach hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten infolge einer an ihn gerichteten Petition Verfügung dahin getroffen, daß vom 15. d. Mts. ab der Mittags von Dortmund nach Lünen u. s. w. abgehende Zug nicht vom Rheinischen Bahnhofe aus abgefertigt wird und auch auf dem Enscheder Bahnhofe hält, um auf beiden Bahnhöfen Personen aufnehmen zu können. Zu gleichem Zwecke wird der Zug, welcher um 5 Uhr nachmittags auf dem Enscheder Bahnhofe in Dortmund ankommt, nach einem Aufenthalte von 2—3 Minuten nach dem Rheinischen Bahnhofe weitergehen. Auf diese Weise wird durch die beiden genannten Züge ein sehr bequemer Durchgangs-Verkehr zwischen den auf dem Rheinischen Bahnhofe hierselbst ankommenden und abgehenden Zügen in der Richtung nach Hamm von Elberfeld-Düsseldorf ꝛc. sowie Essen-Krefeld ꝛc. einerseits und der Dortmund-Enscheder Eisenbahn mit ihren Anschlüssen andererseits vermittelt. Der Herr Minister hat den Petenten ferner in Aussicht gestellt, daß die in den Morgen- und Abendstunden hier ankommenden und abgehenden Züge der Dortmund-Enscheder Bahn in Zukunft nicht mehr auf diesem Bahnhofe, sondern auf dem Kölnischen Bahnhofe einlaufen und abgehen sollen. Dem reisenden Publikum wird dadurch eine außerordentlich bequeme Verbindung mit den Zügen der auf demselben Bahnhofe einlaufenden Züge der früheren Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn gewährt. Demzufolge können wir nur wünschen, daß die betheiligten Direktionen sich recht angelegen sein lassen, auch diesen weitergehenden Wünschen des Herrn Ministers so schleunig wie möglich zu entsprechen.

[Erteilung von Prozeßvollmachten bei evangelischen Kirchengemeinden.] Nach §§ 77 und 79 der Zivilprozeßordnung vom 30. Januar 1877 und § 65 der Konkursordnung vom 10 Februar 1877) können den Bevollmächtigten einer Partei im Prozesse die Ermächtigung zur Beseitigung des Rechtsstreits durch Vergleich, Verzichtleistung auf den Streitgegenstand und Anerkennung des vom Gegner gemachten Anspruchs schon durch die Prozeßvollmacht als solche erteilt. Doch kann in dieser Ermächtigung mit rechtlicher Wirkung gegenüber dem Gegner eine Beschränkung in der Vollmacht ausgesprochen werden. Diese Befugnisse, in der besonderen Natur der kirchlichen Gemeindeverhältnisse liegenden Gründen erscheint es angemessen, in Rechtsstreitigkeiten der Kirchengemeinden und ihrer Instanz in der Regel von dieser Beschränkung Gebrauch zu machen. Das königl. Konsistorium zu Münster hat deshalb mittelst Verfügung vom 27. September d. J. die evangelischen Kirchengemeinden hiesiger Provinz. Prozessen der gedachten Art, soweit nicht besondere Umstände im einzelnen Falle eine Ausnahme begründen, die Ernennung der Prozeßbevollmächtigten zur Vornahme der erwähnten Rechtshandlungen in der Vollmacht auszuschließen.

[Strafanträge.] Bei den hiesigen Gerichten haben in der letzten Zeit wiederholt Freisprechungen erfolgen müssen, weil Angeklagte außer Verfolgung gesetzt werden, die Strafanträge von den Verletzten bezw. Geschädigten vorschriftsmäßig gestellt waren. Der § 156 der Strafprozeßordnung bestimmt, daß bei strafbaren Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, der Antrag bei Gerichte oder der Staatsanwaltschaft schriftlich oder zu Protokoll, bei einer andern Behörde schriftlich angebracht werden muß. Wird der Antrag schriftlich eingereicht, dann muß vom Antragsteller, also dem Geschädigten selbst gezeichnet, ist letzterer des Schreibens unkundig, dann am besten, den Antrag mündlich bei einer der obigen Behörde zu stellen, da dies ja keine Kosten ver-

Dortmund, 7. Oktober. [Landesherrlich bestätigt] ist die Wahl des Pfarramtskandidaten Georg Wilhelm Engelbert Strathmann aus Eickel zum Pfarrer an der evangelischen Gemeinde zu Opherdicke. — Dem Pfarrer Hesse in Lüdenscheid ist der rote Adlerorden 4 Klasse verliehen.

[Liebesgabe.] Die von dem Komitee des Gustav-Adolf-Festes aufgebrachte Liebesgabe, bestehend in einem neuen deutschen Harmonium mit 10 Registern zum Werte von 400 ℳ ist bei der Musikalien- und Instrumentenhandlung des Herrn Teichgräber für 275 ℳ erworben und wird in den nächsten Tagen der evangelischen Diaspora-Gemeinde Lotten überwiesen werden.

[Statistik der Polizeiverwaltung für September.] Im Laufe des verflossenen Monats wurden Verhaftungen gegen 142 im Monat vorher und 166 im September pr. vorgenommen und zwar wegen Diebstahl 7, Unterschlagung 2, Körperverletzung 3, Hausfriedensbruch 3 Unzucht 2, Zuwiderhandelns gegen die sittenpolizeilichen Bestimmungen 4, wegen groben Straßenlärms, Trunkenheit und Obdachslosigkeit Summa 104 Mann. In derselben Zeit wurden 492 Mandate gegen 514 im Monat vorher und 346 im September pr. erlassen und zwar wegen Personen- und Fremden-Polizei-Kontraventionen 49, Religionsstr. 2, Sitten Pol.-Kontr. 124, Sicherheits Pol.-Kontr. 56, Bau Pol.-Kontr. 5, Feld, Forst- und Jagdstr. 56, Markt-Pol. Kontr. 2, Straßen-Pol.-Kontr. Bettelei 1, Führung falschen Namens 2, Urkundenfälschung zum Zwecke eines besseren Fortkommens — Fälschung des Führungsattestes — 1, Verstoßes gegen das Gesetz betreff der Beurkundung des Personenstandes 7, Unterschlagung 1 Fälschung 1 in Summa 492. Außerdem wurden in den katholischen Schulen 92 und bei den evangelischen Schulen 115 Mandate wegen Versäumnissen erlassen. Im September fanden in Summa 28 Gefangen Transporte und zwar wurden transportirt in das Zuchthaus Lüttich 8 Personen, Arbeitsanstalt zu Benningbausen 8, Gefängnis zu Hamm 4, Strafanstalt zu Lingen 1, Kriminalgefängnis zu Münster 2, nach verschiedenen anderen Transportstationen 5.

da **Bochum**, 7. Okt. [Verurteilung.] Der am 10. August wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren in Untersuchung gezogene Knappschaftsbeamte Hirth ist von der Strafkammer zu Essen zu 9 Monaten Gefängniß verurteilt worden.

Bochum, 4 Okt. [Li-Fong-Pao.] Dem „Märk. Spr.“ zufolge trafen gestern mittag 2½ Uhr, von Mülheim a. Rh. kommend, der chinesische Gesandte Li Fong-Pao nebst dem Legationssekretär Dr. Kreyer und dem Militärattaché Oberst Tschenkitong hier ein. Nach dreistündiger Besichtigung der Gußstahlfabrik speisten dieselben bei dem Geh. Kommerzienrat Baare und reisten abends 8½ Uhr über Dortmund nach Berlin zurück.

Hamm, 5. Oktbr. [Eisenbahn.] Vor sechs Jahren ist der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Hamm über Warendorf nach Osnabrück erteilt, die Ausführung derselben seitens der genannten Gesellschaft aber wegen des damals immer stärker auftretenden Rückgangs der Industrie und des Verkehrs bis jetzt auf eis gelegen worden. Die Städte Osnabrück und Hamm haben sich nun in Rücksicht auf das Wiederaufleben der Industrie kürzlich an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewendet und denselben gebeten, die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft nunmehr zum Bau der bezeichneten Eisenbahnlinie veranlassen zu wollen.

Düsseldorf, 4. Oktbr. [Ein Steuerprojektchen eigener Art] — schreibt das „Düsseld. Volksblatt“ — ist bei uns im Entstehen begriffen, nämlich die Besteuerung des Trottoirs, wenn dasselbe zu Zweck des Verputzens des betreffenden Hauses abgesperrt wird. Die Berechnung geschieht wahrscheinlich pro Quadratmeter der dem Publikum für die Passage entzogenen Trottoirfläche. (Wie wir aus einer Anmerkung der „Köln. Volks-Ztg.“ ersehen, besteht diese Einrichtung in Köln schon längst.)

Sitzung der Strafkammer.

Dortmund, 7. Oktbr.

Angeklagt wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes, begangen durch Vernachlässigung der dienstlichen Obliegenheiten, war der Lokomotivführer Ferdinand Eisermann aus Oberhausen. Der von Eisermann geführte Personenzug 105 der Emscherthalbahn fuhr am Mittag des 20. März d. J. auf dem hiesigen Bahnhofe auf den das (tote) Einfahrtsgeleise abschließenden Prellbock, wodurch letzterer zertrümmert und auch fünf Personen verletzt wurden. Der Angeklagte behauptete, der Unfall sei dadurch herbeigeführt, daß die Bremsklötze, welche erst am Abend vorher angebracht worden, nicht genügend gewirkt, auch sei es naß und schlüpfrig gewesen, dann sei die Beschaffenheit der Anlage keine besonders zweckmäßige; die Bremssignale will Eisermann zur rechten Zeit gegeben haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte nicht schneller eingefahren, als gewöhnlich, und daß er zur rechten Zeit das Signal zum Bremsen gegeben. Herr Maschinenmeister Hummel, welcher als Sachverständiger vernommen wurde, bekundete, daß die Bremse in ziemlich mangelhaftem Zustande (infolge schlechter Ausführung der Reparatur) gewesen und daß, wenn der Prellbock schon damals mit einer Puffervorrichtung, wie dies jetzt der Fall, versehen gewesen, der Anprall gemildert und der Unfall womöglich gar nicht vorgekommen sei. Den Angeklagten treffe keine Schuld. Herr erster Staatsanwalt von Hövel beantragte Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auch auf Freisprechung, da dem Angeklagten keine Fahrlässigkeit nachgewiesen, der Unfall hingegen durch die mangelhafte Beschaffenheit der Bremse und des Prellbocks herbeigeführt sei. Dem Angeklagten wurden auch die entstandenen notwendigen Kosten aus der Staatskasse vergütet. — Der Schaden, der dem Angeklagten erwachsen und den er nicht vergütet bekommt, ist ein bedeutender, er ist nämlich seit dem Tage des Unfalls vom Dienste suspendirt, während welcher Zeit er nur die Hälfte seines Gehaltes bezogen.

Der Arbeiter Heinrich Rhode aus Bickefeld wurde wegen strafbaren Eigennutzes zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Wirt Hermann Reinold bei der Zeche „Graf Schwerin“ bei Castrop erließ im Mai d. J. „Castroper Anzeiger“ eine Anzeige, nach welcher er „Fasanen- und Rebhuhneier zu den höchsten Preisen ankaufe“. Da die Anzeige während der Schonzeit erlassen, hatte die Staatsanwaltschaft in derselben die Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung erblickt. Der Antrag lautete auf eine Geldbuße von 20 ℳ. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, weil der Angeklagte nicht direkt zum Ausnehmen von Nestern aufgefordert.

Die unverehelichte Emma Löfecke von hier wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen wissentlich falscher Denunziation zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem fälschlich Beschuldigten, Handelsmann Wilhelm Wolf, früher hier, jetzt in Bremen wohnhaft, wurde das Recht zuerkannt, den Tenor des Erkenntnisses durch die „Dortmunder Ztg.“ zu veröffentlichen.

Gegen den Bergmann Andreas Prüssing aus Barop, welcher wegen strafbaren Eigennutzes unter Anklage stand, mußte das Verfahren eingestellt werden, weil der Strafantrag nicht von dem Geschädigten, Schuhmachermeister Holtbrügge, sondern von einem Verwandten desselben gestellt war.

Der Bergmann Heinrich Altheide aus Castroperholz war angeklagt, am 20. Mai 1880 vor dem Amtsgericht zu Castrop, einer zur Abnahme von Eiden berechtigten Behörde, eine Versicherung an Eidesstatt falsch abgegeben zu haben. Dem Angeklagten war die Frau gestorben und beabsichtigte er, sich wieder zu verheiraten, weshalb er zum Zweck der Sicherung des mütterlichen Vermögens für die Kinder erster Ehe dem genannten Gerichte ein Inventar seiner Habseligkeiten einreichen mußte, dessen Richtigkeit er an Eidesstatt anerkannte. Dem Inventar soll er den Besitz von einem Brot- und Kleiderschrank und verschiedenen Goldsachen nicht beigefügt haben. Der Angeklagte gab zu, die Sachen verschwiegen zu haben, aber nicht etwa, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, sondern weil er die Sachen versetzt gehabt und der Meinung gewesen sei, aus diesem Grunde sei die Angabe nicht notwendig. Altheide wurde zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt.

Gegen den Baron von Papen, Selterswasserfabrikanten aus Soest, sollte wegen Betruges verhandelt werden. Der Angeklagte war aber nicht erschienen, und beschloß der Gerichtshof deshalb die Vorführung desselben zum neuen Termine.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 6. Oktober 1881.

Aufgebote. Hiesige: Bahnarbeiter Robertus Pälzings löwen mit Witwe Toppe, Friederika geb. Fölsen, Marschallstraße 7. Stellmachermeister Wilhelm Reins mit Witwe Kürschner, Theresie geb. Brand, Rolandstr. 12. Hausknecht Karl Heumann, Hagen, mit Magdalena Stanz genannt Hockel, Thomasstraße 18. Fuhrknecht Heinrich Schlüter mit Witwe Albracht, Katharina geb. Juchem, Gutenbergstraße 69. Ingenieur Dietrich Vinnenkamp, Auf dem Remberge, mit Wilhelmine Radoux, Märkische Straße 154. Fabrikarbeiter Wilh. Mühle und Marianne Mackenbers, Weißenburgerstraße 72. Fremde: Kaufmann Johann Heinrich Schmitz, Bahnhofsstraße, mit Alwine Wilhelmine Riepmann, Witten, Ruhrstraße 22.

Eheschließungen. Zimmermann Gust. Schmidt mit Sofia Maatzen, Kesselstraße 4.

Geburten. 1 Sohn: Privatier Karl Lindemann, Hohensyburgerstr. 5. Amtlicher Friedr. Herzog, Münsterstraße 71. Eisenbahnbeamter Franz Rudolph, Münsterstraße 102. 1 Tochter: Bergmann Gottlieb Butterbrodt, Kreuzstraße 12. Schmied Franz Vonnahme, Grünestraße 32. Schneidermeister Bernhard Nische, Weddepoth. Lokomotivheizer Wilhelm Bach, Lindenstraße 51.

Sterbefälle. Johann, S. des Bergarbeiters Andreas Grimm, Kesselstraße 15. Fabrikarbeiter Josef Künstler, Hermannsstraße 30, 59 J. 1 M. 12 T. Tischler Karl Uhe, Mälzerstr. 3 23 J. 3 T. Karl Pohlschröder, Sternstr. 6, 15 J. 8 M. 4 T. Maria, T. des Fabrikarbeiters Johannes Nowak, Kaiserstraße 177, 1 J. 3 M. 6 T. Sofia, T. des Bergmanns Friedrich Jostschulte, Weißenburgerstraße 92, 1 J. 1 M. 13 T.

Standesamt Dorstfeld.

Anmeldungen vom 25. bis 30. September.

Eheschließungen. Bergmann Heinrich Bagus mit Maria Elisabeth Theresia Redeker, Marten. Bergmann Karl Johann Schneider gen. Zöllner mit Maria Elisabeth Arens. Bergmann Heinr. Klemens Hunger, Huckarde, mit Anna Elise Klages Huckarde.

Geburten. Bergmann Franz Bunker 1 S. Maschinenwärter Georg Stoves, Kirchlinde, 1 T. Bergmann Wilh. Haake, Rahm, 1 T. Bergmann Christian Heinrich Dunker, Marten, 1 S. Bergmann Friedrich Kesten 1 T. Bergmann Wilhelm Räuker, Oespel, 1 S.

Todesfälle. Maria Adele Baak, Huckarde, 1 J. 4 M. 20 T. Paul Heim. Hubert Claffen, Kirchlinde, 4 M. 6 T. Gustav Heining, Oespel, 4 M. 19 T. Alfred Wilhelm Lapp 6 M. 26 T. Friedrich Wilhelm Reuter, Oespel, 2 T. Maurer Heinrich Schulte, Kirchlinde, 60 J.

Eine Totgeburt.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

k **Dortmund**, 4. Oktober. [Schlachtviehmarkt.] Aufgetrieben waren 322 Stück Rindvieh, 327 Schweine, 134 Kälber. Das Geschäft in Rindvieh gestaltete sich äußerst flau. Gute Ware wurde hoch bezahlt, während zweite und dritte Qualitäten kaum die vorwöchentlichen Preise erzielten. Bezahlt wurden für erste Qual. 60—66, für zweite Qual. 55—60, für dritte Qual. 45—55 ℳ per 50 Kilo Schlachtgewicht. Schweine, welche hier fast nur in besten Qualitäten gesucht werden, erlitten gegen die Vorwoche einen Preisrückgang. Feinste Hamburger wurden mit 60—61 und hiesige Landschweine mit 57—59 ℳ per 50 Kil. Lebendgewicht mit 20 Proz Tara bezahlt. Kälber bleiben gesucht. Bezahlt wurden 60—65 ₰ per ½ Kil. Schlachtgewicht. Nächster Schlachtviehmarkt: Dienstag den 11. Oktober d. J.

k **Dortmund**, 5. Okt. [Zucht- und Faselviehmarkt.] Aufgetrieben waren 384 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 212 Pferde, 634 Schweine. Der Handel in Rindvieh war träge, da des Futtermangels wegen die Oekonomen ihren Viehstand thunlichst zu verringern trachten. Auch in Pferden war wenig Geschäft, wohingegen Schweine flott Abnehmer fanden. Nächster Zucht- und Faselviehmarkt: Mittwoch den 19. Okt. d. J.

§§ **Berlin**, 6. Oktober. [Börsen-Wochenbericht] von Theodor Rosenstock, Bankgeschäft, Berlin W. Französische Straße 40/41. Die Börse befand sich auch in der abgelaufenen Woche in einem so nervösen, gereizten Zustande, daß sich Schwankungen von ganz bedeutendem, zahlenmäßigem Umfange bald nach oben, bald nach unten, entwickelten. Im Beginn der Woche zuckten zunächst die Kurse fieberhaft empor. Die Idee, daß das Rothschild-Konsortium den Zeitpunkt für gekommen erachte, die große Operation der ungar. Rentenkonvertirung fortzuführen, die Erinnerung an die großen und glänzenden Geschäftstage in den Monaten April-Mai dieses Jahres, wo auch die beregte Operation die Triebfeder abgegeben, hatten auf die Spekulation nicht blos hier, sondern auch an den anderen Plätzen eine geradezu berauschende Wirkung. Urplötzlich erlitt jedoch die Bewegung von einer Seite her Aufenthalt und Unterbrechung, an die man wohl vereinzelt gedacht, der indes Bedeutung rechtzeitig zuzugestehen, man verabsäumt hatte. Amerika nahm nämlich die Ansprüche an die Goldbestände der Bank von England in so kräftiger Weise wieder auf, daß dieselbe gezwungen war, heute den Diskont auf 5 Proz. zu erhöhen. Die Deutsche Reichsbank, in dem Bestreben ihren Goldvorrat zu schützen, hat sich beeilt, und den Diskont schon gestern um ½ Proz. erhöht. Ebenso rasch als die Kurserhöhung vollzog sich nun der Rückgang; die Spekulation ging wieder ungestüm mit Verkäufen vor. Wenn schließlich eine beruhigtere Auffassung sich Bahn brach, so ist dies dem Eingreifen des Rothschild-Konsortiums zu danken, für welches in diesem Augenblick viel auf dem Spiele steht. Die nächste Woche vielleicht wird zeigen, ob die Finanzgruppe, die schon so viel durchgesetzt hat, dieses Mal im stande sein wird, auch die thatsächlichen Verhältnisse zu meistern. Kredit-Aktien schwankten um zirka 16 ℳ nach oben, zirka 24 ℳ nach unten. Diskonto-Kommandit etwa 5 Proz nach oben, za. 7 Proz. nach unten. Darmstädter und Deutsche in ähnlicher, nur geringerer Weise. Die Einführung der Aktien der russischen Bank für auswärtigen Handel durch die deutsche Bank hatte keinen nennenswerten Erfolg, weil die Stimmung bereits umgeschlagen war. Von österreichischen Bahnaktien wurden am meisten Dux-Bodenbacher, Nordwestbahn und Galizier betroffen. Nur Lombarden auf neue londoner Käufe abermals höher. Von deutschen Bahnaktien oberschlesische anfangs fest, dann 2—3 Prozent niedriger. Mecklenburg-Fr.-Franz erheblich schwächer, ostpreuß. Südbahn auf gute Einnahme höher, für Marienburg Mlawka viel Meinung. In Bergwerksaktien machte die Steigerung anfangs ansehnliche Fortschritte, dieselben haben auch verhältnismäßig am besten stand gehalten. Die Lage der Eisenindustrie scheint wirklich eine bessere geworden zu sein. Von Rheinland-Westfalen und von Oberschlesien her wird große Regsamkeit zu anziehenden Preisen gemeldet. Auch stehen für die nächste Zeit noch einige namhafte Submissionen von Eisenbahnmaterial bevor. Von Industriepapieren Zuckeraktien fortgesetzt flau. Oesterreich-ungar. Renten etwa 1 Proz. niedriger, russische Fonds wenig verändert, deutsche Fonds schließen ausgesprochen matt.

Vermischtes.

— [Eine lustige Szene] wird aus Brüssel gemeldet. Am 22. d. M. wurde, wie die „Independance Belge“ erzählt, der Pastetenbäckerladen in der Rue du Temple von einer Schar von Jungen vollständig geplündert. Die Sache verhielt sich so: Es war Mittag und ein sehr anständig gekleideter, mit dem Kreuze der Ehrenlegion dekorirter Herr trat in den Laden des Pastetenbäckers und kaufte um 15 Francs Bonbons und Kuchen. Mit diesen versehen, stellte er sich an die Krümmung der Rue de Bretagne und verteilte diese Leckerbissen an alle Kinder, welche aus der Schule der Rue Volta kamen. Man kann sich die Freude der Jungen vorstellen. Jene, welche nichts hatten erhaschen können, weinten, aber der freigebige exzentrische Gönner rief ihnen zu: „Geht nur zum Pastetenbäcker, nehmt alles, eßt alles, zerschlagt alles, ich werde es bezahlen.“ Die lustige Bande ließ es sich nicht zweimal sagen. Sie stürzte sich in den Laden des Herrn Delaruelles, bemächtigte sich aller Kuchen und Bonbons und verschlug in der Eile eine Menge Gläser. Der Pastetenbäcker wurde vor Galle blutrot und wollte die Polizei holen. „Langsam, Herr Pastetenbäcker“, rief der Unbekannte, „rufen Sie nur die Polizei, wenn Sie wollen.“ — Es kam der Polizeikommissar, Herr Arragon, mit einer Menge Agenten. Tableau! Die Boutique war überfüllt; die Jungen aßen, tranken, sangen, lachten und jubelten. Als das Unglück ganz geschehen war, begehrte der dekorirte Herr, ohne aus der Fassung zu geraten, seine Rechnung. „Achthundert Francs“, rief der Pastetenbäcker. — „Da nehmen Sie“, rief der Unbekannte, indem er ihm eine Banknote zu tausend Francs hinreichte. Der Rest wurde ausgezahlt, worauf der Herr den Laden verließ, ein paar Jungen umarmte, sich ganz ruhig zum Standplatz der Fuhren begab, in einen Fiaker stieg und dem Kutscher zurief: „Führen Sie mich auf den Straßburger Bahnhof.“ Und er entfernte sich, den Pastetenbäcker, Kinder und Polizei vollständig verblüfft zurücklassend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Heute wurde uns
eine Tochter
geboren. *9834
Dortmund, 7. Oktober 1881.
Wilh. Maximilian Baeumer,
Königlicher Amtsrichter,
Mathilde geb. Pottgießer.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Wwe. Göpel,
nach langem, mit Geduld getragenem Leiden, im 81. Jahre ihres Lebens, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
Dortmund, den 6 Okt. 1881.
Die Hinterbliebenen:
Aug. Göpel, Schuhmachermstr.
Die Beerdigung findet am Sonntag, morgens 9 Uhr, von der Ostentotenhalle statt. 9828

Der Verkauf der Pfänder aus der Pfandleihanstalt
Eick & Comp.
hier, wird am
Mittwoch, den 12. ds. Mts., morgens 9 Uhr
anfangend, im Saale des Rheinischen Hofes hier fortgesetzt.
Zur Versteigerung kommen u. a. noch viele Uhren und Goldsachen. (9802
Dortmund, 6. Okt. 1881.
Lennings,
Gerichts-Vollzieher.

Das Grundstück
an der Jakobsstraße, gegenüber der Reichsbank, nördlich von der Besitzung des Herrn von Velsen, südlich von der des Herrn Mansbacher begrenzt, Flur 16, Nr. 1038/85 zirka 30 R. mit einer Baufront von zirka 64' wird
am Montag den 10. d. M., morgens 11 Uhr,
im Lokale des Herrn Berger, Weberstraße Nr. 30, zum Verkauf ausgesetzt.
Dortmund, 4. Okt 1881. 9680
Sonnenschein.

Kommis
gesucht für Kontor und Reise. Bevorzugt wird, wer schon für Brauerei oder Branntwein-Geschäft mit Erfolg gereist hat. Stellung sehr angenehm. Gehalt den Leistungen entsprechend.
Offerten sub B 9776, an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Da in letzter Zeit bei vielen Neubauten die Vorschriften über Entfernung des Holzwerks von Schornsteinwandungen nicht beachtet worden sind, bringen wir die desfallsige Polizei-Verordnung nachstehend in Erinnerung:
Arnsberg, den 2. Mai 1878.
Auf grund der §§ 6 und 11 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Aufhebung des Artikels 3 der, die Anlage russischer Schornsteine betreffenden Polizei-Verordnung vom 9. Mai 1867 folgende abändernde Verordnung erlassen.
§ 1. Alles Holzwerk muß von der Außenkante des Schornsteinmauerwerks mindestens 13 Zentimeter entfernt sein und ist dieser Zwischenraum mit Ziegelsteinen auszumauern.
§ 2. Die übrigen Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 9. Mai 1867 bleiben in kraft.
§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 ℳ eventuell verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.
Königliche Regierung, Abteilung des Innern.
Dortmund, den 18. September 1881
Die Polizei-Verwaltung: Lindemann.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters **Joh. Dietrich Benthaus** werde ich
am Dienstag, den 11. Oktober d. J.,
in dem Wirtshause der Witwe **Friedrich Benthhaus** in Eving, **nachm. 3 Uhr,** folgende Grundstücke:
A) die in der Steuergemeinde Brechten belegenen Grundstücke:
1. Flur 12 Nr. 62, in der alten Wiese, Weide, groß 52 Are 55 Meter,
2. „ 12 „ 63, in der alten Wiese, Weide, groß 24 Are 0,5 Meter,
3. „ 12 „ 401/64, bei der Mark, Ackerland, groß 0 4 Are 0,1 Meter,
4. „ 12 „ 402/65, bei der Mark, Ackerland, groß 0,5 Are 46 Meter,
5. „ 12 „ 404/65, bei der Mark, Hofraum mit **aufstehendem Gebäude,** groß 0,7 Are 65 Meter,
6. „ 12 „ 403/66, bei der Mark, Acker, groß 0,7 Are 94 Meter,
7. „ 12 „ 400/67, bei der Mark, Acker, groß 11 Are 77 Meter,
8. „ 12 „ 398/68, bei der Mark, Hofraum mit **aufstehendem Gebäude,** groß 22 Are 89 Meter,
9. „ 12 „ 69, bei der Mark, Acker, groß 0,4 Are 16 Meter,
10. „ 12 „ 399/70, bei der Mark, Acker, groß 11 Are 42 Meter,
11. „ 12 „ 71, bei der Mark, Acker, groß 58 Meter und
12. „ 12 „ 72, bei der Mark, Acker, groß 0,1 Are 0,8 Meter;

B) die in der Steuergemeinde Lindenhorst belegenen Grundstücke:
1. Flur 6 Nr. 313/11, im Söppel, Hofraum, groß 0,1 Are 99 Meter und
2. „ 6 „ 314/11, im Söppel, Acker, groß 98 Are 44 Meter,

öffentlich zum Verkauf aussetzen.
Die Grundstücke liegen in einem Komplexe zusammen, eignen sich teilweise auch zu Bauplätzen, und sollen im Ganzen, in zwei abgemessenen Teilen und eventuell auch einzeln zum Verkauf ausgesetzt werden. Die Kaufbedingungen sind auf dem Büreau des Unterzeichneten einzusehen.
Kauflustige werden eingeladen.
Dortmund, den 23. September 1881. [9275
Der Justiz-Rat und Notar:
von Basse.

Immobilar-Verkauf.
Die frühere Drägersche Besitzung zu Aplerbeckerheide besteht aus **zirka 230 Ruten Gartenland, einem schönen, massiven Wohnhause von 10 Zimmern, eine Backstube mit Backofen, Boden, Kellerraum und Stallung, sodann einen massiven Saalanbau, 22' breit, 38' lang, 2 Stockwerk hoch, enthaltend 5 Zimmer, einen großen Saal und ein großes Wirtschaftszimmer,**
letztere lassen sich mit geringeren Kosten zu 5 schönen Zimmern umbauen. Im Wohnhause wurde bis vor kurzem mit nachweislich gutem Erfolge Bäckerei und im Saalanbau Wirtschaft betrieben.
Beide, Wohnhaus wie Saalanbau, werde ich
am Dienstag, 18. Oktober, 3 Uhr nachmittags,
an Ort und Stelle geteilt oder auf Verlangen im ganzen unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf aussetzen lassen.
Schwerte, den 5. Oktober 1881. [9786
L. Weinberg.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Agenten **Friedrich Wagner** aus Lippstadt, zuletzt in Dortmund wohnhaft, wegen Unterschlagung unter dem 7. September 1881 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Dortmund, 5. Okt. 1881. J. 1050-81.)

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen die Ehefrau Kolporteur **Ernst Schmidt, Johanna** geb. **Zündorf**, geboren am 15 Oktober 1849 zu Köln, zuletzt wohnhaft in Dortmund, deren Signalement unten mitgeteilt wird, ist von der Strafkammer des königlichen Landgerichts hierselbst die Untersuchungshaft wegen Kuppelei verhängt, da dieselbe sich der Straf-Verfolgung durch die Flucht entzogen hat.

Ich ersuche um Verhaftung und Abführung in das Amtsgerichtsgefängnis zu Dortmund. (M 136/81.)

Dortmund, den 3. Oktober 1881.

Der Erste Staatsanwalt.

Signalement:

Statur klein, Haare blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen die Eheleute Kolporteur Ernst Schmidt zu Dortmund, wegen Kuppelei, ist die Vernehmung der Zeuginnen: Unverehelichte **Mina Zilinka** aus Essen und Dienstmagd **Wilhelmine Schroer** aus Wellinghofen, deren Aufenthaltsort nicht ermittelt worden, angeordnet.

Ich ersuche um Auskunft über den Aufenthalt der Genannten. (M. 136-81)

Dortmund, den 3. Oktober 1881.

Der Erste Staatsanwalt.

Der gegen den entsprungenen jugendlichen Strafgefangenen **Walzer Ferdinand Rittershaus** aus Wetter unterm 18. Juli kr. erlassene Steckbrief ist erledigt. 9825

Iserlohn, den 3 Okt. 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Fettviehverkauf.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., nachm. 3 Uhr, verkaufe ich beim Wirt Herrn Bergerhoff an der Bokkuhle bei Wetter **35 fette Weidekühe** gegen Barzahlung oder 5 Thlr. Handgeld pro Stück.

Haus Mallinckrodt, den 7. Okt. 1881.

F. W. A. Schulte.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. Okt. kr., vormittags 11 Uhr, lassen die Herren **Beckhoff** gen. Bergmann und Wirt **Putsch** zu Stockum „im Dornei" circa **200 Nr. schöne, gradschaftige**

Eichen und Buchen,

bis 40 cm dick, zu Hammerhelfen, Geschirr-, Bretden- rc. Holz geeignet, öffentlich auf Kredit verkaufen. 9706

Haendreer. **Menn.**

Kappus-Verkauf.

Mittwoch, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Nähe meines Hofes **12 000 sehr große und feste Kappusköpfe** öffentlich verkaufen.

Westrich, den 7. Oktober 1881.

H. Schreer.

Jung. Kaufm. sucht z. Errichtung einer Getreide- oder anderen rentablen Handl., auch Destillation, in verkehrr Stadt bei reich. Einlage einen **Kompagnon** m. einigen tausend Mark. Branchekenntnisse erwünscht. Franko Offerten unter L 9702. an die Exped. d. Ztg.

Tüchtige erste und zweite Puddler

werden gesucht von der 9803

„Duisburger Hütte"

in **Duisburg.**

Einige tüchtige

Tischlergesellen

polirte Arbeiten werden gesucht und finden dauernde Arbeit bei [9742

Gustav Kopka,

Möbelfabrik, Herford i. W.

Tüchtige

Handformer

sucht *9821

Eisengießerei Dortmund

W. Uge.

Ein ordentlicher **Knecht** gesucht von

D. Dreckmann,

Lütgendortmund.

Ein ordentlicher

Lehrlinge

gesucht. *9817

J. Lion, Brückstraße.

Knabe, Israelit, der Lust hat

Lehrling Lehrling

Lehrling zum Eintritt gesucht. Selbstgeschr. mit Einf. des Schulzeugnisses, Lauf rc. unter G R 9827 erb.

Ein junges **Mädchen** sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung. Dasselbe ist in allen Zweigen der Haushalt. gründl. erfahr. Gehalt wird weniger gesehen, gute Behandlung. Offerten sub 10 an die Exped. d. Z.

Ein gut empfohl. älteres **Mädchen** sucht ob. 1. Nov. Stelle als 2. Wärterin d. Kindermädchen. N. i. d. E. 9785

Ein Aufwartemädchen gesucht. Wo, s. d. Exp. 9835

F. Kemmerich,

Brückstraße Nr. 42.

Renommirtes Putz- und Wäsche-Geschäft.

Eröffnung

der

Modellhut-Ausstellung.

Assortirtes Lager sämtlicher

Herren- u. Damenwäsche,

Tricotagen, Kragen, Manschetten,

Handschuhe rc. rc. 9816



J. C. Zierau, Dortmund,

Friedhof Nr. 14.

Haupt-Agentur der chemischen Wasch-Anstalt u. Dampf-Färberei von PENSELER & DUPONT, Hannover,

Etablissement ersten Ranges

zur chemischen Reinigung jeder Art Damen- u. Herren-Garderobe unzertrennt und mit vollem Besatze.

Wiederherstellung verregneter oder durch Druck beschädigter Sammet-Mäntel und Jaquetts.

Färberei à Ressort

für seidene Kleider, Sammet und seidene Stoffe.

Färberei für Damen- u. Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Federn etc. etc., in modernen Farben. 6262

Färberei und Chemische Wasch-Anstalt

C. Köppel,

Dortmund, Betenstrasse 29.

für

Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, Plüsch etc.

9153

Tapeten, Borden und Decorationen.

Fensterscheiben, genau nach Maß geschnitten, trockene und in Oel geriebene **Farben.**

Spezialität: Fußbodenfarben, Pinsel, Schwämme, Oele, Lacke, Spiegel, Bilderleisten, Gallerien und Parterres, sowie fertige **Rahmen** für Bilder und Spiegel, empfiehlt die [9819

Tapeten-, Glas- und Farbwaren-Handlung,

9. Westenhellweg 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Dortmund und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich im Hause des Herrn **Le Clair,**

Brückstrasse 43

hierselbst, ein

Putz- u. Modewaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen zu erwerben und zeichne

Hochachtungsvoll

9711 **Ida Carlé.**



AMERIKA.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „RED STAR LINE" fahren von ANTWERPEN **jeden Samstag DIREKT** nach

NEW-YORK u. PHILADELPHIA.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Klassen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise 1. Kl. ℳ 360; 2. Kl. ℳ 240; 3. Kl. ℳ 100.

Man wende sich an **B. von der Becke & Marsily** in Antwerpen, oder **W. Maassen** General-Agent in Köln, **Aug. Hoffmann** in Elberfeld und **P. W. Dellweg** in Solingen. 6572

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung 9829

Junggesellenstraße Nr. 10 eine

herrschaftliche Wohnung

(1. u. 2. Etage) auf den 1. November oder später zu vermieten.

Bismarckstraße Nr. 34 per 1. November oder später zu ℳ 500 zu vermieten. 9767

W. Brügmann & Sohn.

1 Wohnung v. 6 Zimmern, Bodenstube u. Kellerraum auf 1. Novbr. zu verm. Näh. 2. Kampstr. 29. 9791

Herrschaftliche Wohnung,

Beletage, 9 Räume, per 1. November zu vermieten. *9672

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern per 1. November zu vermieten.

3294) Münsterstraße Nr. 85.

Am Westenhellweg sind 2 **fein möbl. Zimmer** per 1. Nov. zu vermieten. 9421 Näh. Schwarze-Brüderstr. 7.

Schwanenwall 4 sind 2 **Zimmer,** parterre, zu einem Ladenlokal od. Kontor geeignet, auf den 1. Nov. zu verm.

In einem anst. bürgerl. Hause können 2 Gymnasiasten oder Gewerbesch. Kost u. Logis erh. Näh. Betenstr. 27, 1 Tr.

Möbl. **Zimmer** mit Schlafkabinett an 1 oder 2 Herren auf gleich zu vermieten. Gerberstraße 16.

Ein fast neuer **Möbelwagen,** sowie mehrere **Hobelbänke** sind zu kaufen. Die Exped. sagt wo. 9830

Ein junger Kaufmann sucht zur Ausfüllung der freien Zeit die **schriftl. Arbeiten eines kleinen Geschäfts** gegen mäßige Vergütung zu übernehmen. Gefällige Offerten befördert die Exp. d. Ztg. unter A 9831.

Ein altes

Destillationsgeschäft

en gros ist mit guter Kundschaft käuflich unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Offerten sub Nr. 9826] sind in der Exped. abzugeben.

1 Putzgeschäft mit gut. Kundschaft und an einer Hauptstraße gelegen, ist verzuhungshalber auf sofort unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Offerten sub Nr. 9768] an die Exp. abzugeben.

Bismarckstr. 30

Wohnung zu vermieten. 9822

Eine freundl. möbl **Wohnung** von 2 Zimmern part. Wissstr. 26 zu verm.

Eine **freundl. Wohnung** pr. 1. Nov zu vermieten. Alsenstr. 20.

Ein ordentl jung. Mann erhält **Kost und Logis.** Wilhelmstr. 46

Kleine **Wohnung** zu vermieten. Näh. bei **Kreft,** Marienkirchhof 2.

4 möbl. Zimmer mit Frühstück einzeln zu vermieten. Ostenhellweg 13.

3 junge Leute können **Kost u. Logis** billig erhalten. Ostenhellweg 13.

Königsberger Thee-Kompagnie.

London. Königsberg i Pr. **Aktien-Gesellschaft.** Moskau. Berlin.

Spezial-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Konsums.

Verkaufsstelle für Dortmund und Umgegend bei den Herren:

W. H. Schmitz, Münsterstraße 7, **J. L. Schwubbe,** Brückstr. und Lütgenbrückstr. 2, **Ed. Metzkes,** Westenhellweg 39, **H. Nonnenberg,** Kaiserstraße 16.

Garantirt reine chinesische Theen zu billigsten Preisen, plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt. [9818

Heute, Samstag-Abend,

in unsern Schaufenstern:

Grosse

Saison-Decoration.

Rose & Co.

9772

Die Lokalitäten sind vollständig mit Albo-Carbon-Gas beleuchtet.

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Decken rc.

Köln, Gr Budengasse 9. **J. & F. Suth,** **Köln,** Gr. Budengasse 9

Grosse Auswahl. Billige Preise. Anfertigung von Uebergardinen und Portièren.

Linoleum (Korkteppich) in allen Dessins, 1,83 Meter breit, per Meter ℳ 9,00. 6485

Mustersendungen franko.

Margaretha-Kohlen.

Infolge vielseitiger Anfragen haben wir dem Herrn

Fr. Huxholl, Westenhellweg 11

den Verkauf unserer Produkte für **Dortmund** übertragen und wird derselbe Bestellungen auf Waggonladungen à 200 und 100 Zentner, sowie auch eventuell auf geteilte Ladungen raschmöglichst ausführen. *9824

Die Kohle verbrennt **ohne Ruß und Rauch** und eignet sich zu allen Feuerungen, speziell zu Hausbrand.

Zeche Margaretha, Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau,

den 1. Oktober 1881.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich hiermit von Zeche Margaretha:

Ia Stückkohle zu 56 Pf., Ia. gewaschene Nußkohle zu 56 Pf., Ia. melirte Kohle mit 60 Proz. Stücke zu 45 Pf.,

pr. Zentner frei ans Haus.

Dortmund, im Oktober 1881.

Fr. Huxholl, Westenhellweg 11.

Homöop. Gesundheits-Kaffee,

von 9202

Dr. F. A. Günther in Langensalza,

bester Ersatz für Bohnenkaffee, lediglich aus den besten Getreide- und Hülsenfruchtsorten bereitet, nahrhaft, **dem Bohnenkaffee ganz ähnlich schmeckend** und mit solchem vermischt, selbst vom Feinschmecker nicht als Surrogat zu erkennen, ist in Packeten von ½ Pfund Vollgewicht zum Preise von 17 ₰ und in kleineren Packeten à 10 ₰ zu haben in **Dortmund** bei **F. Elberding, Fr. Huxholl, B. Kirfel;** in **Barop** bei **Wwe. L. Riedesel.**

Soeben erschien in unserem Verlage die **zweite diesjährige** Ausgabe des

„Kaufmänn. Adreßbuch von Berlin"

enthaltend die bis Mitte September kr. eingetretenen Veränderungen in den handel- und gewerbetreibenden Kreisen Berlins. Preis des eleg. geb. Buches **M.** 5 postfrei.

Berlin SW., 68. Schützenstraße. 9492 **W. & S. Loewenthal,** Verlag des „Berliner Adreßbuch".

Theodor Rosenstock, Bankgeschäft,

Berlin W., Französischestrasse 40|41. 3368

An- und Verkauf von Effecten p. Cassa auf Zeit und Prämie zu ⅛ % Provision. Spesenfreie Kontrolle aller Lospapiere. Anfragen von auswärts finden sofortige Erledigung.

Beachtenswert!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende,

alle welche sich für diese Krankheiten interessiren, **und sichere Hülfe suchen,** mögen sich vertrauensvoll die Brochur des **Dr. Boas, Spezialist** für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franko zu beziehen nur durch Herrn *8469

Parlaghy,

München, Baierstr. 39

Vom 1. Oktober ab liefere

beste stückreiche

Hausbrandkohlen

bei Abnahme von 30 Ztr. à 40 ₰,

„ „ „ 20 „ à 42 ₰,

„ „ „ 10 „ à 45 ₰,

franko Haus. Für richtiges Maß wird garantirt. 9574

Bestellungen nehmen entgegen:

Wirt **Hernekamp,** Brückstraße,

„ **Bilstein,** Wüstenhof,

„ **Balster,** Ostenhellweg,

„ **Dickmann,** Brüderweg.

H. Hunecke, Weißenburgerstr.

Mantelöfen

billig. 9538

Wissstraße 3, Dortmund.

Teke und Ladenschrank zu kaufen gesucht.

Jakobsstraße 14.



Ein hübscher Schnurrbart ist die schönste Zierde des Jünglings!

Die rühmlichst bewährte, unschädliche

Bart-Tinktur

bringt in kürzester Zeit den schönsten Bart hervor. Preis à Fl. 2 ℳ mit Gebrauchsanweisung. General-Depot bei **F. Offermann,** Dortmund, Brückstraße 54, ferner bei **H. aus dem Bruch,** Westenhellw 61, in **Hörde** bei Friseur **Ohlenburg,** in **Witten** bei **Ernst Stör.** 7740

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig:

In Dortmund in sämtlichen **Apotheken;** in Mengede bei W. **Middeldorf;** in Schwerte bei J. **Wigginghaus,** Apoth. *3884

Engros-Versandt:

Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Schlafzimmer-Einrichtung,

mahagoni, fast neu, umzugshalber zu verkaufen und 10—11 morgens zu besichtigen. *9873

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Schlacht- und Stalldünger zu haben. 1. Kampstraße 22

Zahntechnisches Institut.

Attelier für künstliche Zähne und Gebisse in Gold, Platina, Kautschuck und Celoleut,

schmerzlos und ohne Ausziehen fester Wurzeln.

Alle Zahnoperationen

werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. *39

Auf Wunsch bin ich gern bereit, Patienten auch im eigenen Hause zu bedienen.

Joh. Weber, Zahntechniker,

29. Westenhellweg 29,

im Hause des Putz- und Modewaren-Geschäfts von Herrn Fränkel.

Patente

Patente Patente Patente Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

Patente **BERLIN, Linden-Strasse 67.**

Spitzenpapier

zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

Der **Tyroler Kappusschaber** ist wieder da und empfiehlt sich dem hies. Publikum bestens. Anmeldungen sind abzugeben bei Herrn **W. Reusch,** Brückstraße und bei Herrn Kaufmann **Ph. Meister,** Steinsplatz.

Flüssiger Leim

zum kalten Gebrauche bei Pappe und Holzarbeiten rc., à Fl. 3 Sgr. **Büreau-Gummi,** unentbehrlich in jedem Kontor, Büreau rc, à Fl. 3 Sgr. **Tinte,** hochfeinste Qualität, à Fl. 4 Sgr. **Zahn-Kitt,** weil praktisch und sehr haltbar, à Fl. 5 Sgr. **Königs-Räucherpulver,** feinstes anhaltendes Räuchermittel, à Fl. 5 Sgr., empfiehlt

Hermann Dodt in **Dortmund,** Markt 19. [9484

Kartoffeln,

sehr fein und mehlreich, sind zu haben per Zentner 2,25 ℳ. 15 Pfund 40 ₰.

Auf dem Berge Nr. 3.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Doppelpult** wird billigst zu kaufen gesucht. Off. sub B. 9783 besorgt die Exp d. Ztg.

Soeben erschien und ist in der **C. L. Krügerschen** Buchhandlung, Westenhellweg 43, vorrätig:

Die

Jagdpolizei-Gesetze

für den preußischen Staat.

Handbuch mit Erläuterungen und ausführlichem Sachregister.

Herausgegeben von

C. Zander.

160 Seiten. Dauerhaft gebunden. 2,40 ℳ.

Eine Ausgabe der „Jagdpolizei-Gesetze", die so leicht fasslich, alle bezügl. Bestimmungen berücksichtigend, bearbeitet ist, muss nach dem Ausspruche einer massgebenden Person allen **Behörden, Forst- und Jagdbeamten, Jagdpächtern** unbedingt ein willkommenes Hand- und Hülfsbuch für Ausübung ihrer jagdpolizeilichen Pflichten und Gerechtsame werden. Auch **Wildprethändlern** ist das Werk bestens zu empfehlen.

Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W. [8785

Dienstmädchen,

im Waschen und Bügeln erfahren, per sofort gesucht. Münsterstr. 77.

Zum 1. November ein erfahrenes **Dienstmädchen** gesucht.

Sedanstraße 24.

Zu vermieten Tiefestr. **Wohnung,** 2. Etage, mit Stallung und Garten.

C. Boemke, Heiligerweg 3.

Eine Wohnung

Brückstraße u. Westenhellweg 2.

GUSTAV WOLF

Brückstraße u. Westenhellweg 2.

Ich beehre mich den **Empfang der Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison** ergebenst anzuzeigen und erlaube mir besonders auf eine große und geschmackvolle Auswahl in

Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen

aufmerksam zu machen.

Anfertigung nach Mass unter Garantie eleganter und tadelloser Ausführung.

Hochachtungsvoll!

Gustav Wolf.

9577

Die Modellhut-Ausstellung
sowie den Empfang der
neuen Waren
für die Saison beehre mich ergebenst anzuzeigen. *9689
Emilie Gerhards Nachf.,
Inhaberin:
Marie Jansen.

Ein nur wenig gebrauchter, stehender
Röhrenkessel
mit 3,5 Quadrat-Meter Heizfläche und 5 Atm. ist abzugeben. *9692
Gewerkschaft Courl.

Da ich, wie bekannt, mein **Manufaktur- und Modewaren-Geschäft ausverkaufe** und nur noch **Tuche und Buckskins** führe, so werde ich auf diese Artikel fortan die größte Sorgfalt legen und empfehle darin die neu angekommenen

Herbst- und Wintersachen

mit dem Bemerken, daß **Anzüge** nach Maß prompt und elegant angefertigt werden.

Ostenhellweg Nr. 3, neben der Marienkirche.

Aug. Stuckmann.

Fredenbaum.
Sonntag den 9. Oktober kr., nachmittags 3 Uhr:
Grosses Konzer
(im Abonnement)
des
Dortmunder Orchester-Verein
Entree 30 ₰. **H. Schröder**

Kölnischer Hof.
Am Sonntag, den 9. Okto
Grosses Extra-
KONZER
der ganzen **Giesenkirchen**schen Kapel
(25 Personen.)
Nachher:
TANZ.
Entree 50 ₰. Anfang 8 U

Dilettanten-Verein
KONZER
am Sonntag, den 9. Okt. d.
abends 8 Uhr.
im großen Saale d. **Gewerbe Verei**
unter gütiger Mitwirkung des Inst
mental-Vereins.
Entree für die Mitglieder des G
werbe-Vereins 30 ₰, für Nichtmitglied
durch Mitglieder vorgenannter Verei
eingeführt, 50 ₰.
9792 **Der Vorstand.**

Wenkers Konzert-Saa
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Zum ersten Male in Dortmu
Gastspiel
der sensationellen Degenkünstlerin
Miss Renovina
und des unübertroffenen Tr
arbeiters Mr. Franklin.
Auftreten sämtlicher engagir
Künstler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 U
9635 Entree 50 ₰.

Pennekamps
Kaiser-Saa
12. Münsterstrasse 12.
Täglich:
Konzert u. Vorstellun
Auftreten
der **White-Star-Minstrels-Troupe**
vom königl. Koloss um-Theater zu Liverpool. **Negersänger, Tänze**
Instrumentalisten und deutsch
polnische Jug-Quartetts.
Spezialitäten I. Ranges,
sowie Auftreten sämtlicher engagirt
Mitglieder.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 50 ₰.
9625 **Die Direktion.**

Restauration Wurmbach.
Sonntag den 9. Oktober 188
Tranzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Entree 25 ₰. 9

Alte dortmund. Schreibschu
Der neue Kursus für **Handschrift** desgl. für **Rundschrift** beginnt Mo tag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, Wwe. Keggemann am Markt.

Evangelischer Gottesdien
Sonntag, den 9. Oktober.
Reinoldi.
Morgens 8 Uhr: Pastor Wiehe.
Morgens 10 Uhr: Pastor Daub.
Petri-Nikolai.
Morgens 8 Uhr: Pastor Heller.
Morgens 10 Uhr: Pastor Brockhau
Amtswoche: Pastor Steinhoff.
Marien.
Morgens 10 Uhr: Pastor Präme
Abends 6 Uhr: Pastor Hornung.

Evangelischer Gottesdien
Weberstraße 9.
Sonntag, den 9. Oktober, morg 10 Uhr und abends 6 Uhr, wozu freundlichst einladet
Prediger Herrman

Ev.-Lutherische Gemeind
Baumstraße Nr. 9.
Sonntag, 9. Oktober, morgens 10
Gottesdienst.

Kapelle in Dorstfeld.
Sonntag, 9. Oktober, morgens 10
Predigt.

Katholischer Gottesdien
in der Krimkapelle.
Sonntag, 9. Oktbr., morgens 10
Messe und Predigt.

Westenhellweg 78. **Eröffnung** der **Westenhellweg 78.**

Herbst- u. Wintersaison 1881|82.

Großartige Comptant-Einkäufe, welche ich persönlich in den Weber-Distrikten gemacht habe, gestatten mir, folgende höchst renommirte Waren in den **besten, kostbarsten, reellsten und gediegensten Qualitäten** für unglaublich niedrige Preise zu offeriren.

Wenn schon bisher durch die enorme Anstrengung dieser Firma selbst die verlockendsten Offerten an Zuverlässigkeit und Billigkeit überragt wurden, so hat sich das Etablissement speziell jetzt bei Beginn der Herbst- und Winter-Saison die Aufgabe gestellt, jedem seiner Kunden die feste Ueberzeugung zu verschaffen, daß gute und dauerhafte Ware

Keiner so billig in ganz Europa!!!

verkauft. — Streng feste Preise sind auf jedem Gegenstand verzeichnet!!!

Um die Bedienung bei dem großen Andrange zu ermöglichen, habe mein Verkaufslokal bedeutend vergrößert.

Neuheiten in wollenen und seidenen Tüchern
in einer Farbenpracht, wie solche bisher noch von keinem präsentirt wurde.

1 Posten Wasselltücher von 25 ₰ an.
1 „ Eisgarn-Tücher von 50 ₰ an.
1 „ Lamatücher von 45 ₰ an.
1 „ Konzert- und Promenadentücher von 1.50 ℳ. an.
1 „ halbseidene Tücher, weiß und kul., von 30 ₰ an.
1 „ reinseidene Herren- und Damentücher von 1 ℳ an.

Trikotagen- und Strumpfwaren.

1 Posten krimpffreie Gesundheitsjacken von 50 ₰ an.
1 „ „ Schweißjacken von 1 ℳ an.
1 „ „ Fantasiejacken von 1,20 ℳ an.
1 „ „ reinwollene Ueberzieh-Jacken in allen Farben von 2 ℳ an.
1 „ „ recht große Herren-Unterhosen v. 65 ₰ an.
1 „ „ halbs. Herren-Kamisols von 2,25 ℳ an.
1 „ „ „ Unterhosen „ 2,25 ℳ an.
1 „ „ Kinderhosen und Jacken, zusammen nur 50 ₰, in 6 Größen.
1 „ „ geringelte wollene Kinderstrümpfe in 10 Größen von 20 ₰ an.
1 „ „ einfarbige Knirstrümpfe in bester Wolle, nur Handgestrickt, in 12 Größen, von 65 ₰ an.
1 „ „ einfarbige wollene Damenstrümpfe von 60 ₰ an.
1 „ „ Ringel-Damenstrümpfe von 75 ₰ an.
1 „ „ einfarbige handgestrickte Damenstrümpfe von bester Wolle, nur 1,10 ℳ
1 „ „ große Herren-Socken, 3 Paar nur 1 ℳ
1 „ „ gestrickte Herren-Socken, nur von bester Wolle, à Paar 60 ₰.

Rein Leinen- und Baumwollen-Waren.

1 Posten ⅝ br. elsasser Shirting von 12 ₰ an.
1 „ ⅝ br. elsasser Hemdenstoffe, Chiffon, Dowlas und Creionne von 15 ₰ an.
1 „ ⅝ br. schwerste Neglige-Pique von 45 ₰ an.
1 „ ⅝ br. schwerste Leinen von 35 ₰ an.
1 „ 3 Elle breite und 3⅞ Elle lange Bettlücher von 2,25 ℳ an.
1 „ schwere Waffel-Bettdecken von 1 ℳ an.
1 „ schwere größte Sorte Waffel-Bettdecken von 2 ℳ an.
1 „ weiße, sehr gute irische Taschentücher, das halbe Dutzend nur 75 ₰.
1 „ weiße, große, reinleinene Herren- und Damentücher, das ganze Dutzend von 2,75 ℳ an.
1 „ graue, reinleinene Küchenhandtücher von 15 ₰ an.
1 „ reinleinene Damast-Stuben-Handtücher à 35 ₰
1 „ Damast-Servietten, rein Leinen, von 25 ₰ an.
1 „ reinleinene Damast- u. Drell-Tischtücher v. 1,25 ℳ an.

Gardinen.

1 Posten schwere, reich broschirte Müll- und Zwirn-Gardinen von 15 ₰ an.
1 „ reich broschirte Guipure-Zwirn-Gardinen v. 35 ₰ an
1 „ Tüll-Gardinen von 40 ₰ an.
1 „ Allerfeinste schweizer Tüll-Gardinen 1 ℳ.
1 „ bunte Gardinen, nur waschächtfarbig, 25 ₰.

Wäsche- und Weißwaren,
nur eignes Fabrikat.

Kinderhemden, mit und ohne Besatz, in 12 Größen, von 25 ₰ an.
Damenhemden, groß und mit Besatz, von 1,25 ℳ an.
Faltenhemden, neuesten Facons, mit leinenem Einsatz, sauber gewaschen und gebügelt, von 2,50 ℳ an.
Damen-Beinkleider mit Feston 1,25 ℳ an.
Flanell-Damen-Beinkleider, krimpffrei, von 2 ℳ an.
Kinder- „ „ „ 75 ₰ an.
Weiße „ „ mit Feston, von 50 ₰ an.
Herrenkragen, rein Leinen, in 15 verschiedenen Facons, von 25 ₰ an.
1 Posten schweizer Festongs, das Stück 4½ Meter, von 40 ₰ an.
Damen-Nachtkleider mit Festong 3 ℳ.
Damen-Nachtjacken in Flockpique und Dimike von 1,60 ℳ an.
Elegante Taufkleider von 2,50 ℳ an.
„ Steppkissen von 1,50 ℳ an.
Große, weiße Windeln von 50 ₰ an.
Krimpffreie, wollene Windel- und Wickelbänder von 75 ₰ an.
Kinderjäckchen in 6 Größen, weiß und kul., von 40 ₰ an.
Flanell-Herrenhemden groß u. breit, krimpffrei, nur 1,30 ℳ an.
Panzer-Korsetts in 20 verschiedenen Facons und in Weiten von 40 bis 100 cm. von 60 ₰ an.
Sauber gewaschene und gut sitzende Chemisetts von 25 ₰ an.
Kinder-Unterröcke von 40 ₰ an.
Damen-Unterröcke, stets in den neuesten Erscheinungen, von 1,60 ℳ an.
Kinderschürzen, in 10 Größen, von 25 ₰ an.
Damenschürzen, hoch elegant, von 50 ₰ an.
Kinderkragen, nur von Festong 7 ₰.
Matrosenkragen, dreifach 15 ₰.
Größte Auswahl in Damenkragen von 6 ₰ an.
Herren- und Damen-Manschetten, nur 3- u. 4fach, v. 15 ₰ an.
Seidene Bindeschlipse von 5 ₰ an.
Anknöpfe-Schleifen, für Herren und Damen, von 9 ₰ an.
Rüschen in größter Auswahl von 10 ₰ an.
Strumpfbänder mit Knöpfe von 5 ₰ an.
Manschettenknöpfe von 8 ₰ an.
Chemisettknöpfe, das ganze Dutzend 15 ₰.
Hosenträger, dauerhafteste Qualität, nur 50 ₰.
Tüll-Decken und Gardinenhalter von 5 ₰ an.
Häkel-Decken, in 10 Größen, von 25 ₰ an.

9820

Das Etablissement macht noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß beim Einkauf von 10 verschiedenen Artikeln der reduzirte Engros-Preis eintritt.

D. Rosenthal, Westenhellweg 78.

Büllé & Co. in Dortmund.
Etablissement ersten Ranges.
Spezialität: Färberei und Chemische Reinigung für jede Art Herren- und Damen-Garderobe, Dekorations- und Möbelstoffe etc
Färberei à Ressort für wertvolle seidene Kleider.
Renovation von Sammet-Mänteln und Jaquets.
Haupt-Annahme: Westenhellweg 72.
Agentur bei: Frau Winterstein, Ostenhellweg 45. 8655

Frisches
mainzer Sauerkraut.
Heinrich Köhler am Markt.

Anmeldungen für den
Winter-Tanz-Kursus
im Saale des **Rheinischen Hofes,** der im Laufe dieses Monats beginnt, werden von jetzt ab jederzeit entgegengenommen. 9678
F. Feyerabend, Tanzlehrer, Brüderweg Nr. 58.

Feuerfester
Thonsand
wird waggonweise abgegeben. 9764
P. Rossmüller, Dornap.

Dortmunder Musikverein.

II. Vereins-Konzert
am Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
im Kühnschen Saale,
unter Mitwirkung der Violinvirtuosin, Fräulein
Marianne Eissler.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Lalla-Roukh von Felicien David.
2. „Gesangscene" für Violine von L. Spohr.
3. Scene und Arie für Sopran von L. van Beethoven.
4. „Faustphantasie" für Violine von Sarasate.
5. Arie für Bass aus „Comala" von Niels W. Gade.
6. a) Nocturne von Popper, b) Air varié von Vieuxtemps — für Violine.
7. „Die Pilgerfahrt der Rose" für Soli, Chor und Orchester von Rob. Schumann.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Fremden-Billets für Auswärtige sind zu drei Mark à Person an der Kasse zu haben. [9705

Der Vorstand.

Zimchas-Thora-Ball
zu
Castrop
am Samstag, den 15. Oktober d. J.,
wozu freundlichst einladet **Das Komité.**

Internationales
Kredit-Auskunfts-Büreau:
Der Geschäftsfreund,
Abth. II.
Dortmund.
Prospekt und ausführlicher Tarif stehen Interessenten gratis-franko zu Diensten.
Auskunft auf Deutschland:
1.- ℳ 1,50, 25.- ℳ 35, 50 ℳ 65, 100 ℳ 120.
Büreau: Schwanenwall 9.

Unter heutig. Dat. verlegte mein
Friseur- und Flechten-Geschäft
von Westenhellweg 19 nach der
1. Kampstrasse u. Weberstrassen-Ecke.
Alle Haararbeiten werden sauber und billig angefertigt, auch bringe ich mein **großes Lager** von **Flechten** in Erinnerung und liefere dieselben zu den billigsten Preisen. *9311
Achtungsvoll
Fr. Ch. Weber.

Journal-Lesezirkel
(18 der gelesensten Zeitschriften enthaltend). *9500
Abonnement pr. Quart. Mk. 3,75.
W. Crüwellsche Buchhandlung
(Hugo Dreist), Betenstraße 6.

Lokomobilen
zu kaufen und mieten bei
Aug. Bünger, Düsseldorf.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt.
Hebamme **Fr. Busch,** Styrum bei Mülh. a. d. Ruhr. Diskretion.

Hefe.
Wer liefert gepreßte Bierhefe?
Off. sub S 9730, bef. d. Exp. d. Ztg.

Im Rheinischen Hofe
veranstaltet die
Lösch-Abteilung Nr. 3
am Sonntag den 9. Oktober,
zur Abschiedsfeier für die zum Militär einberufenen Mitglieder ein
Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Eintritt 50 ₰, eine Dame frei.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Am breiten Stein: *9663
Münchener Kindl-Bier.

Louis Wencker
empfiehlt **Pr. Alt- und Adam-Bier.**

Den Empfang der neuesten
Modellhüte
zeigt ergebenst an. 9832
Frau Wwe. G. Louisse,
Schwarze-Brüderstraße Nr. 1.

Freireligiöser Kalender.
Almanach für Freidenker auf das Jahr 1882.
Elfter Jahrgang.
Herausgegeben von Dr. Aug. Specht.
Preis 50 ₰.
Vorrätig in der
C. L. Krügerschen Buchhdlg.

Süßrahmbutter, à Pfd. 1,30 ℳ bei **H. Hoffer,** Prinzenstr. 8.

Bettstellen mit Matratzen, Kleider- und Küchenschränke
sind billig zu haben. *9610
F. A. Bienfait, Steinsplatz.

Sprung- u. Tafelherde
billig zu haben. *9611
Steinsstraße 1.

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.